

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

17.7.1889 (No. 193)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. Juli.

№ 193.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. Juli d. J. gnädigst geruht, den Registrator Hermann Schäfer bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Expeditor bei dem Landgerichte Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. Juli 1889 gnädigst geruht, den Finanzpraktikanten Franz Kaver Rothermel zum Sekretär bei dem Evangelischen Oberkirchenrathe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 10. Juli 1889 gnädigst geruht, dem Oberpost-Kassen-Buchhalter Anderer in Düsseldorf mit Wirkung vom 1. November d. J. an die erledigte Buchhalterstelle bei der Oberpostkasse dahier zu übertragen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Juli.

In Oberägypten naht der Entscheidungskampf zwischen den englisch-ägyptischen Truppen und den Sudaneseen heran. Die Derwische stehen bei Abu-Simbel, also 36 Meilen nördlich von Wady-Halfa, wo sie in das ägyptische Gebiet eingedrungen waren. Sie sollen seit vorigem Freitag ihre Stellung nicht verändert haben, was vielleicht darauf schließen läßt, daß sie die zur Unterstützung des Oberst Wodehouse heranziehenden englischen und ägyptischen Streitkräfte dort erwarten wollen; denn daß die Derwische den Vormarsch der Truppen unter General Grenfell erfahren haben, ist durch sudaneseische Deserteure bezeugt worden, und die Terrainverhältnisse von Abu-Simbel gewähren ihnen in der That manche Vergünstigung im Falle eines englischen Angriffs. General Grenfell macht sich von Assuan, wie telegraphische Meldungen aus Kairo vom gestrigen Tage besagen, unverweilt auf den Weg nach Abu-Simbel, das unter diesen Umständen möglicher Weise der Schauplatz der Entscheidung zwischen den beiden Heeren sein wird. Abu-Simbel ist hochberühmt durch seine Felsentempel, die von Ramses II. (1388—1322 vor Chr.) herrühren und General Grenfell hatte seinen Offizieren befohlen, bei etwaigen Gefechten die Tempel und die bei denselben befindlichen, für die Alterthumsforschung unschätzbaren Kolossalstatuen nach Möglichkeit zu schonen; ob diese Schonung ausführbar sein wird, wenn es hier zum entscheidenden Treffen kommt, mag immerhin zweifelhaft sein. Fast die gesammte in Assuan befindliche Streitmacht hat Befehl erhalten, nach Korosko zu marschiren; General Grenfell täuscht sich also nicht in der Nothwendigkeit, seine ganze verfügbare Truppenmacht gegen die Derwische aufzubieten. Die Widerstandskraft der Derwische ist auch nicht zu unterschätzen; zwar sollen sie unter den Anstrengungen des Marsches und dem Wassermangel sehr leiden und die große Anzahl der

sudaneseischen Ueberläufer spricht dafür, daß es in dem Lager Wad-el-Zumis in der That nicht sehr behaglich sein kann; aber die englischen Truppen dürften kaum weniger leiden, denn Oberst Wodehouse meldet selbst, die Hitze sei eine ganz furchtbare. Als bezeichnend für die Auffassung der allgemeinen Situation in Kairo mag bemerkt sein, daß dort Gerüchte im Umlauf sind, nach denen für den Herbst ein Vormarsch der englisch-ägyptischen Armee bis nach Dongola beabsichtigt sei. Dongola liegt schon ziemlich tief im Sudan, noch über dem dritten Katarakt hinaus, und in England, wo man nach den schlimmen Erfahrungen des letzten Sudanfeldzuges alle Scheu vor einem nochmaligen Kriegszuge in den Sudan hat, dürfte man sich gegen den Gedanken eines Vorrückens bis Dongola lebhaft sträuben; aber alle Kenner der Verhältnisse stimmen in der That darin überein, daß eine dauernde und volle Sicherstellung der ägyptischen Grenze nicht erreicht werden kann, wenn die Derwische nicht bis tief in den Sudan hinein zurückgeworfen werden. Von Dongola aus läßt sich die Straße von Berber nach Kadmien gut überwachen. Der Punkt ist vor Jahr und Tag geräumt worden, weil er zu heiß ist und der Gesundheitsstand der Truppen dort kein guter war.

Deutschland.

* Berlin, 15. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist gestern früh gegen 6 Uhr bei bestem Wohlbefinden und prachtvollstem Wetter in Trondhjem angelangt; um 9 1/2 Uhr Vormittags hielt der Kaiser die Musterung der Schiffsmannschaft und um 10 Uhr persönlich den Gottesdienst ab. Abends gegen 7 Uhr begab sich der Kaiser an's Land, wo Allerhöchstdieselbe von der Bevölkerung äußerst sympathisch begrüßt wurde, besichtigte den Dom und nahm alsdann den Thee bei Konsul Jensen. Heute gegen 1 Uhr Mittags trat der Kaiser, nach Erledigung der Kurierdienste, die Weiterreise nach Bodoe an; von Bodoe geht die Fahrt nach Hammerfest und dem Nordkap.

Der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, Staatsminister Graf Bismarck, wird, wie die „Post“ hört, voraussichtlich am Dienstag oder Mittwoch in Berlin eintreffen.

Der Staatsminister Freiherr von Lucius hat, dem Vernehmen der „Schl.“ Jg. nach, auf Grund der bei seiner Informationsreise in das Riesengebirge gewonnenen Kenntniß den Auftrag erteilt, in beschleunigter Weise die Pläne für Regulirung des Zudens und des Queis umzuarbeiten und zu erweitern, sobald dem Landtage der Monarchie bei seinem nächsten Zusammentreten bereits durchgearbeitete Projekte vorgelegt werden können, über welche dann auch schon die Interessenten sich geäußert haben würden.

Der Generalkonsul in Sansibar, Michahelles, ist mit längerem Urlaub hier eingetroffen.

Der frühere konservative Abgeordnete Landtagsratsrath Theodor von Planenburg auf Strippon in Pommern ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

Beilage.

Montags den 12. 22. Aug. 1689 wurde Hans Michel Jaud, gefreuter von der Bettendorfskompagnie, welcher den Franzosen wieder echappirt und hieher kommen, um die übergab Durlach befragt, welcher folgendes referirt:

Sobald vorgestern achttag als am Samstag morgens gegen 8 Uhr*) die vortruppen von der franz. Cavallerie auf den Thurnberg kommen, hatten sie einen Trompeter in die Stadt geschickt und einen tambour, ingleichen einen officier um zu tractiren hinaus begehren lassen, worauf der Hauptm. Bettendorf neben dem Tambour bis zu dem Ballhause hinaus commandirt worden, welchen ein franz. officier allda erwartet und soviel Er, gefreuter, von ged. Tambour nachgehends verstanden, hette der französische officier S. von Bettendorff gefragt, ob sie die Stadt übergeben wollten oder nicht, dem der Hbt. Bettendorff geantwortet, daß Sie resolvirt sich zu wehren bis auf den letzten Mann, darauf der franz. Officier replicirt: Sie weren jahm 4 Compagnien und darzu nicht complet, seye nicht möglich ihrer macht, so in etlich und 40^m mann bestunde zu resitieren; wo sie würden warten mit dem accord, bis Sie einigen Stuckschuß thäten, solten sich keines accord mehr zue trösten haben. Wopüber S. Hauptmann von Bettendorff die Achsel gezogen und gesagt, sie wolten sich einmal wehren, es mög gehen, wie es wolle.

Damit seyn sie von einander gungen. Nachdem nun der Hauptmann wider hinein kommen und von seiner Verrichtung relation gehatt, hetten die unsrige aus einer Feldschlange auf den Thurnberg und die Franzosen Feuer geben. Gegen 3 uhr nachmittag were die völlige Arme ankommen und hette die Dragoner den Thurnberg herunter auf die Stadt avancieren lassen, so von dem Bauhof Feuer in die Stadt geben, denen gegen abend sehr viel commandirte nachgerückt. Um 6 Uhr abends hette der obristwachtmeister Schilling die Trummel zum hüßhand rühren lassen und S. Hauptmann Bettendorf zum accordiren hinaus, die Franzosen dagegen einen andern hinein geschickt, welcher länger

*) Die Angabe ist ungenau; um 3 Uhr zeigten sich die ersten Truppen.

Die fünf chinesischen Offiziere unter Führung des Oberst Schnell, ihres Militär-Instruktors, sind von Köln kommend, in Berlin eingetroffen. Die Herren gedenken diese Woche in Berlin zu bleiben, um am Ende derselben nach Essen abzugehen, wo sie im Auftrage ihrer Regierung artilleristischen Studien obliegen sollen. Im August, bei Beginn der Manöver, werden sie noch einmal nach Berlin kommen. Ihr Aufenthalt in Deutschland ist auf ein Jahr berechnet.

München, 15. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist heute Nacht von Feldbassing nach Gastein abgereist. Gestern hatte in Pöffenhofen bei der Herzogin Mar ein Abschiedsbücher stattgefunden, an welchem außer dem Herzoglichen Hause und der Kaiserin Erzherzogin Valerie, Fürstin Helene von Taxis und Gräfin Trani, auch Prinzessin Leopold theilgenommen hatte.

Friedrichshafen, 15. Juli. Die Königlichen Majestäten feierten gestern in Friedrichshafen den 43. Jahrestag ihrer Vermählung. Der Tag wurde von den Majestäten in der Stille begangen; nur Seine Königliche Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg traf, einer Einladung der Majestäten folgend, zum Besuche in Friedrichshafen ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ist heute Nachmittag in Gastein eingetroffen. Aus Graz laute die Nachrichten über die Streikbewegung in Seegraben ernst, obwohl thätliche Ausschreitungen bis jetzt nicht vorgekommen sind. Heute früh ist ein Bataillon Infanterie dorthin abgegangen. Im Köflach-Weitsberger Revier streift die Delegation von allen Schächten außer dreien; auch die Arbeiter der Eisenwerke legten die Arbeit nieder. Vier Kompagnien Infanterie wurden dorthin entsendet, woraus man schließt, daß die Haltung der Arbeiter Beforgniß erzeuge. Mit dem Schlusse der Delegationen ist die Sommerstille eingetreten, wozu einerseits das Ruhen der politischen Fragen und andererseits der Umstand beiträgt, daß der Verlauf der Delegationsarbeiten ein in jeder Hinsicht befriedigender war. Die Aufklärungen von maßgebender Seite haben Beruhigung gebracht und die zu Tage getretene Einmüthigkeit war ein bedeutender moralischer Erfolg. Auch die Landtagswahlen haben ihr Ende erreicht. Heute fand die Landtagswahl aus dem böhmischen Großgrundbesitze statt. Da die deutsch-liberalen Großgrundbesitzer sich an der Wahl nicht beteiligten, wird die konservative Kandidatenliste ohne Kampf durchgehen. In die Liste des nicht-fideikommissarischen Großgrundbesitzes war nachträglich Professor Graf, der Schwiegerjohn Riegers, eingestellt worden. Damit sind die diesjährigen Landtagswahlen bis auf einige Nachwahlen in den böhmischen Städtebezirken abgeschlossen.

Italien.

Rom, 15. Juli. Dem Vernehmen nach wird Marquis

als 1 1/2 stund in des obristwachtmeisters quartier sich aufgehalten. Obigen Tambours erzählung nach seye der accord darin bestanden, daß die officiers mit 2 wägen und ihren pferden und die Soldaten frey ab und aussitzen solten*), so man ihnen aber nicht gehalten, denn als darnach zwischen 1 und 2 uhr nachts die Franzosen anmarchirt und eingezogen, habe man die gemeine Soldaten alle ins Schloß und, sobald nur der tag angebrochen, sie mit sambt den officieren in die Stadtkirch gefehrt und verwahrt, darinnen sie 2 tag und 2 nacht bis am Dienstag morgen sitzen müssen, da man so wol officieren als gemeinen nichs nicht als tags 1/2 laible Commißbrod geben. Die gemeine Soldaten hingegen nebens weibern hetten ihnen in Kübeln Wein genug zugetragen. Die Sonntagsnachts haben die Franzosen das Obrechtische Haus an der Kirchen angezündt, da sie gefangene dann vermeint, sie müßten alle verbrennen und deswegen weinend den Obristwachtmeister gebetten, darauff zu seyn, daß der gemachte accord doch gehalten und sie wenigstens nicht verbrennt werden möchten, darüber der Obristm. an die thür geloffen, umb einen officier, umb mit ihme deshalb zu reden, begehrt, deme aber die Schildwacht den Degen übern Kopf geschlagen und Feuer hinein geben, wodurch 1 Coastabel durch den Arm geschossen worden. Das Haus hetten die Franzosen selbst wieder leschen müssen. Am Dienstag morgens früh hette man sie aus der Kirche gelassen und den ansehnlichsten Ketten, deren die meisten waren, Dienst gegeben, die übrigen paar und paarweis zusammen getoppelt und gegen Ettlingen geführt, den Officieren anstadt ihrer Pferde Baurenpferden gegeben und sie, doch ungebunden, also mit reiten lassen, badey dem Obristwachtmeister auch der Hut ausgetauscht worden. Von Ettlingen seyn die Officier und gefangene auf Fort Louis und weiter auf Sträßburg gebracht worden, referirion**), der gefreuter, aber — were mit denen so Dienst bekommen, Baaden zue marchirt, von dannen Er wieder durchgangen. So bald sie aus Durlach kommen, hette man die Stadt hinter ihnen angezündt.

*) Letztere Angabe ist natürlich unrichtig. **) sic! aus referat forrigirt.

Die Belagerung und Besetzung von Durlach im Jahre 1689.

Von Karl Ober. (Schluß.)

Die Stadt selbst vor ihrem traurigen Geschehe zu bewahren, hätte Marquis Karl Gustav freilich nicht vermocht; dies wäre nur geblüht, wenn die Mainzer Hauptarmee den wiederholt begeherten Sulkurs rechtzeitig abgegeben und Serenyi, wie den Markgrafen in den Stand gesetzt hätte, dem feindlichen Heere einigermaßen gemacht entgegenzutreten. Eine größere Machtentfaltung am Oberrhein aber war nicht in der Absicht des Hauptquartiers gelegen, die Belagerung von Mainz nahm dort alle Kräfte in Anspruch. Als dann endlich im September die Festung wieder in deutsche Hände fiel, war es zu spät, das Versäumte nachzuholen; das Programm systematischer Verwüstung und Verheerung war in den markgräflichen Landen inzwischen von den französischen Nordbrennern gründlich durchgeführt worden; gleich Durlach waren die beiden Hauptstädte Pforzheim und Baden in Flammen aufgegangen; in der unteren Markgrafschaft waren mit wenigen Ausnahmen sämtliche Ortschaften in Asche gelegt, in der Markgrafschaft Baden-Baden nahezu alle Orte in der Ebene zwischen Rhein und Schwarzwald. Wie freudig Hohn klingt es, wenn in jenen Tagen ein französischer General, der Commandant von Philippsburg, den traurigen Muth besigt, zu versichern: „les ordres de notre monarque sont de faire la guerre selon les loix qui y sont établies, et non en assassins!“

Die Nachwelt hat über jene Thaten längst gerichtet, sie bleiben in der Geschichte Frankreichs für immer ein unauslöschlicher Schandstich. Eine spätere Zeit hat die Unbill gerächt. Nicht mehr zertrümmert und ohnmächtig, wie vor 200 Jahren, geeint und zur Wehr gerüstet, hält Deutschland heute die Waage an den Vögeln. So lange dies geschieht, so lange die kommenden Geschlechter der trüben Vergangenheit des alten Reichs eingedenk mit starker Hand festhalten, was ihre Väter mit Blut und Eisen erkämpft, wird den deutschen Völkern eine Wiederkehr jener Augusttage erpart bleiben.

Du alterio zum Marineattaché bei der italienischen Botschaft in Berlin ernannt werden.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Präsident Carnot beglückwünschte den Kriegsminister Freycinet schriftlich zu der guten Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue sowie zu der Präzision in den Bewegungen der Truppen. — Zu dem gestrigen Nationalfeste gingen Herr Carnot aus den französischen Kolonien und von verschiedenen französischen Vereinen im Auslande Glückwunschkarten zu. — Die Kammeression ist heute geschlossen worden, nachdem der Senat mit 213 gegen 64 Stimmen den Gesetzesentwurf über das Verbot mehrfacher Kandidaturen und die Deputiertenkammer das Budget in der Fassung des Senats angenommen hat. Die letzte Sitzung im Senat gestattete sich jedoch noch recht lebhaft, indem es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Senatspräsidenten Humbert und dem Ministerpräsidenten Tirard kam. In der Abend Sitzung des Senats erklärte nämlich Humbert, daß in der Deputiertenkammer das Dekret über den Schluß der Session verlesen worden sei, ohne daß der Senat benachrichtigt wurde; der Senat könne deshalb nicht weiter berathen. Tirard protestirte gegen diese Auffassung, während der Senatspräsident sich auf den Text der Verfassung berief und sich weigerte, die Sitzung fortzusetzen. Schließlich verlas der Ackerbauminister auch im Senat das Dekret, welches die Tagung schließt, worauf die Sitzung unter lebhafter Bewegung aufgehoben wurde. — Das neue Gesetz über das Verbot mehrfacher Kandidaturen unterscheidet sich in mehreren Punkten von dem früher eingebrachten Entwurf; es mag deshalb hier im Wortlaute mitgeteilt werden. Das Gesetz bestimmt: 1. Jeder Bewerber um ein Kammermandat darf nur in einem Wahlkreise auftreten. 2. Jeder Bürger, welcher für die Generalwahlen oder für partielle Wahlen auftritt oder aufgestellt wird, soll durch eine eigenhändig unterzeichnete und amtlich legalisirte Erklärung bekannt geben, in welchem Wahlkreise er aufzutreten wünscht. 3. Jede mit Verletzung von § 1 aufgestellte Bewerbung ist ungültig; bei Bewerbungen in verschiedenen Wahlkreisen ist diejenige gültig, welche das frühere Datum trägt, haben dieselben das gleiche Datum, so gilt keine einzige. 4. Es ist verboten, für einen Kandidaten, der sich nicht diesen Bestimmungen unterworfen hat, Wähleranschlüsse zu besorgen, Wahlprogramme und Aufrufe zu verteilen oder zu versenden. 5. Die im Widerspruch gegen obige Bestimmungen angehefteten Anschlüsse werden abgerissen. 6. Jede Uebertretung von § 4 wird mit 1000—5000 Fr. bestraft. In dem Motivenbericht zu dem Gesetze heißt es, dasselbe bezwecke, eine der bedenklichsten Unvollkommenheiten der Wahlgesetzgebung zu beseitigen. Die Pflicht einer Demokratie, welche ihre eigene Herrin bleiben und sich gegen alle Ueberrumpelungen schützen will, sei die, Maßregeln zu treffen, um das Plebiszit auf den Namen eines Mannes unmöglich zu machen. Diese Maßregeln wurden nicht von den Verfassern des jetzt bestehenden Wahlgesetzes getroffen. Es sei daher diese Lücke auszufüllen. „Wir zeigen uns tren den Grundprinzipien der Republik, indem wir der Nation die nöthigen Bürgschaften gegen Jedermann geben, der sich ihrer Souveränität bemächtigen zu wollen unternähme.“ — An dem heute eröffneten Sozialistenkongress nahmen 81 Pariser Delegirte, 108 aus den Departements und 189 ausländische Theil. Unter den ausländischen sind 82 deutsche, darunter die dem Reichstag angehörigen Sozialisten. Liebknecht sagte, die Arbeiterpartei Deutschlands und Frankreichs vereinige sich in diesem Kongress, der nicht ein Kongress von Ideologen sei, vielmehr einen Allianzakt bildet und der Wirkung haben werde in der ganzen Welt.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Die Opposition ist entschlossen, die Regierung zum Schlusse der Cortes zu zwingen, und es vergeht in der Deputiertenkammer fast keine Sitzung ohne heftige Auftritte. Bis zu welchem Grade persönlicher Gereiztheit die Abneigung der liberalen Dissidenten gegen das Ministerium Sagasta gesteigert worden ist, davon boten die Vorgänge vom vorigen Donnerstag einen recht deutlichen Beweis. Der „Agence Havas“ meldet man über diese Sitzung und einen sich daran anschließenden Zwischenfall im Vestibule des Kammergebäudes Folgendes: „Nachdem Sagasta eine Rede gegen die Führer der Opposition gehalten hatte, spendeten ihm die ministeriellen Deputirten und die Galerien lebhaften Beifall. Darüber wurden die dissentirenden Liberalen so erregt, daß einer ihrer Führer, der Marquis Sardeal, öffentlich drohte, von dem Premierminister Genugthuung verlangen zu wollen. In der Vorkammer des Hauses erfolgte darauf ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem genannten Marquis, dem Finanzminister und mehreren Deputirten. Es wurden Drohungen ausgetauscht und der Lärm wurde unbeschreiblich. Der Präsident der Kammer erschien bald mit den Hausbeamten, um die Ordnung wieder herzustellen. Sagasta ging durch die Vorkammer, allein der Marquis Sardeal wurde von seinen Freunden weggeführt, damit kein Zusammenstoß zwischen den Beiden erfolge. Man erwartet allgemein, die Regierung werde die Sitzungen der Cortes bis zum Oktober suspendiren, da sonst jeden Augenblick neue Skandale im Hause entstehen können.“

Großbritannien.

London, 15. Juli. Die Sitzungen der Bannell-Kommission haben die Zahl 100 bereits überschritten und es ist begreiflich, daß das englische Publikum den endlosen Verhandlungen kein besonders lebhaftes Interesse mehr entgegenbringt. In der letzten — der 106. — Sitzung ereignete sich jedoch ein Zwischenfall, der in der

Presse wieder lebhafter als die sonstigen Ergebnisse der Verhandlungen debattirt wird. Die Richter weigerten sich, auf das Gesuch des Sachwalters Bannells nach Einsicht in die Bankbücher der „Royal und Patriotic Union“ einzugehen. Dieser Unionsklub hat Houston und Pigott für die Abfassung der „Times“-Artikel über Bannellismus und Verbrechen bezahlet; und da nun Pigott als Betrüger entlarvt ist, steuert der Sachwalter Bannells auf sein früher namhaft gemachtes Ziel zu, das Ganze als eine Verschwörung gegen die Bannelliten darzustellen, und einen Theil des Beweismaterials hofft er aus den Bankbüchern zu erhalten. Da die Richter dem Sachwalter der „Times“ Einsicht in die Bankbücher der Landliga gestatteten, erklärte Sir Charles Russell sein Gesuch für durchaus gerechtfertigt; und als dasselbe abgeschlagen ward, entstand ein solcher Unwille auf Seiten der Bannelliten, daß Bannell nur mit Mühe daran verhindert werden konnte, sich sofort zurückzuziehen. Einstweilen wurden die Verhandlungen bis zum Dienstag vertagt.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Juli. Aus Cetinje wird berichtet, daß der Großfürst Peter Nikolajewitsch gestern dort eingetroffen und als künftiger Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro mit großen Ehren empfangen worden ist. Der Fürst war ihm mit mehreren höheren montenegrinischen Würdenträgern bis zur Landesgrenze entgegengefahren.

Montenegro.

Cetinje, 15. Juli. Eine große Menschenmenge erwartete gestern die Ankunft des Großfürsten Peter von Rußland. Fürst Nikolaus fuhr seinem hohen Gäste bis Negus entgegen. Unter den beim Eingange in die Stadt errichteten Triumphbögen überreichten die städtischen Funktionäre dem Großfürsten Brod und Salz auf goldener Platte. Großfürst Peter begab sich zuerst in die Kathedrale, wo er, vom hohen Klerus begrüßt, ein kurzes Gebet verrichtete. Hierauf verfügte sich der Großfürst ins Palais, wo ihn seine Braut erwartete. Großfürst Peter nimmt im Schlosse des Prinzen Karageorgiewitsch Wohnung. Die Illumination des Thales von Cetinje und der umliegenden Höhen gelang glänzend und bot einen feenhaften Anblick. Die Stadt selbst war mit venetianischen Lampen und Pappfarnen blendend beleuchtet. Zahlreiche Feuerwerke wurden abgebrannt. Vor dem Palaste bereitete die Bevölkerung dem Fürsten Nikolaus, der fürstlichen Familie und dem Brautpaare Ovationen. Der Großfürst dankte der Menge für diese Kundgebungen. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Heute Abend trat der aus Kreta zurückberufene türkische Bevollmächtigte Mahmut Djelal-el Din mit den ihm beigegebenen Herren wieder hier ein. Die Situation auf der Insel Kreta soll eine etwas ruhigere geworden sein, obgleich sie von einer gründlichen Besserung anscheinend noch sehr weit entfernt ist. (Im Gegenfatz zu dieser Meldung telegraphirt man der „Agence Havas“ aus Athen: Depeschen aus Kreta, welche heute Nachts hier eingetroffen sind, haben in politischen Kreisen erste Beunruhigung hervorgerufen. Die bewaffneten Versammlungen finden immer häufiger statt. Eine Versammlung in Buzaneria, dem klassischen Boden der freiesinnigen Pronunciamentos, an welcher mehrere tausend Personen theilnahmen, ernannte eine Art Volksausschuß, welcher eine Proklamation erließ, in der die Bevölkerung von Kreta aufgefordert wird, die Bezahlung der Steuern zu verweigern und selbst vor Anwendung von Gewalt nicht zurückzuschrecken. Wie gemeldet wird, steht die Ankunft dreier englischer und eines russischen Panzerschiffes bevor.)

Amerika.

New-York, 15. Juli. Der „New-Yorker Herald“ verzeichnet das angeblich in diplomatischen Kreisen Washington verbreitete Gerücht, der Staatssekretär Blaine habe aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen und werde im September dem bekannten amerikanischen Politiker Kasson Platz machen. Wenn das Gerücht in angesehenen politischen Kreisen wirklich verbreitet ward, so ist es jedenfalls unbegründet gewesen, denn von maßgebender Seite wird auf das Bestimmteste erklärt, daß Herr Blaine, dessen Gesundheitszustand ein durchaus befriedigender ist, nicht an die Niederlegung seines Amtes denke.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Juli.

In dem Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist eine Besserung eingetreten, da das Fieber sich verminderte und außer der entzündlichen Reizung der Luftröhre keine anderen Erscheinungen sich befunden haben, welche als begleitende Ursachen des Fiebers betrachtet werden könnten. Der Husten ist gelöst und dadurch der Auswurf erleichtert. Das Fieber hält immer noch an, ist aber abnehmend und die Schlaf nicht gestört. Die Ursache der Erkrankung ist wohl auf eine Erkältung zurückzuführen, welche sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in voriger Woche zugezogen hatte. Trotz der Empfindung des Unwohlseins wohnte Seine Königliche Hoheit noch einer militärischen Uebung von Früh bis Mittag an, wobei eine Ueberhitzung eintrat, die am gleichen Abend den Eintritt des Fiebers bewirkte. Es werden daher wohl noch mehrere Tage bis zur Ueberwindung des eingetretenen Uebels verlaufen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Nacht um 12 Uhr hier wieder eingetroffen und von Offenbach aus mit dem Leibarzt Geheimrath Dr. Tenner gereist. Der Letztere kehrte von Freiburg zurück, wohin er von

den höchsten Herrschaften gefandt war, um höchstselben Nachrichten über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aus eigener Anschauung und nach Besprechung mit Geheimen Hofrath Dr. Wänmler zu bringen.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog mehrere Vorträge entgegen und arbeitete hierauf für sich allein.

Am Mittag empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und Höchstseiner Gemahlin Gräfin von Rhena. Danach nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Sekondelieutenants du Pasquier vom Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15 entgegen.

Nachmittags hörte Höchstselber verschiedene Vorträge und arbeitete dann mehrere Stunden mit dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Ueber die gestrige Reise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geht uns folgende Mittheilung zu:

Montag, den 15. Juli, früh 1 Uhr 23 Min., begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet von dem General-Direktor der Badischen Staatsbahnen, Herrn Geheimen Rath Eisenlohr, dem Bandirektor Herrn von Wirtzenau, sowie den Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau-Wehr und Hauptmann Freiherrn von Gagern, zur Besichtigung der strategischen Umgebungsbahnen in Südbaden nach dem Ausgangspunkt derselben: Leopoldshöhe, woselbst Höchstselber kurz nach 5 1/2 Uhr eintraf.

Nach Vorstellung der anwesenden Bürgermeister durch den Amtsvorstand von Lörrach, Geheimen Regierungsrath Sonntag, erfolgte die Rückfahrt in Wagen über Weil nach dem von den Bauunternehmern Asprion u. Comp. hergestellten Tüllinger Tunnel, welcher vermittelt Arbeitszuges durchfahren wurde. Am Westausgange desselben hatte die Gemeinde Weil, am Ostausgange die Gemeinde Tüllingen Auffstellung genommen, und begrüßten lebhaft Seine Königliche Hoheit, Höchstselber, wie auch bei den später folgenden Begrüßungen, die Bürgermeister, Gemeinderäte und Vorkände der zahlreich erschienenen Vereine (Krieger-, Sängervereine und Feuerwehren) vorstellen ließ und sich huldreich mit denselben unterhielt.

Nach eingehender Besichtigung des Tunnels und der am Ostausgang desselben gelegenen Brücke über die Wiefe wurde die Fahrt nach dem festlich geschmückten Lörrach fortgesetzt, um dort selbst den Eisenbahnszug nach Schopfheim zu besteigen, nachdem die Begrüßung durch die Stadt stattgefunden hatte.

Nach kurzer Rast in Schopfheim wurde etwa um 8 Uhr die Wagenfahrt nach dem Ostausgang des Fahrnauer Tunnels bei Basel angetreten, woselbst die Vertreter der Gemeinde Hasel von dem Oberamtmann Hörsing nach Schopfheim vorgestellt wurden.

Seine Königliche Hoheit, Höchstselber, vom Westausgange aus bereits am 7. Juli, bei Gelegenheit Höchstseiner Anwesenheit in Schopfheim, den größten Theil des Tunnels besucht hatte, nahm nunmehr die Arbeiten am Ostausgang in Augenschein. Hierauf geruhte Höchstselber von dem Bauunternehmer, Kommerzienrath Arnoldi aus Mainz, ein Frühstück anzunehmen und ertheilte demselben gnädigst die Erlaubnis, den Tunnel den Namen „Großherzog Friedrich von Baden-Tunnel“ beizulegen. Nach Begrüßung der Gemeinde Wehr fuhr Seine Königliche Hoheit nach der unterhalb gelegenen Wehrbrücke — Bauunternehmer Castelli — und setzte sodann längs der Bahnlinie die Wagenfahrt bis Brennet fort, um daselbst nach Begrüßung der hier aufgestellten Gemeindevorsteher von Dellingen-Brennet den Zug über Waldshut nach Weizen zu besteigen, welcher daselbst etwa um 12 Uhr Mittags eintraf.

Nachdem Oberamtmann Lang von Bonndorf die Vertreter der Gemeinde Weizen vorgestellt hatte, fuhr Seine Königliche Hoheit von Weizen im Wagen — über Grimmlshofen, woselbst Begrüßung durch die Gemeinde stattfand, nach dem unter Blumegg führenden Tunnel nebst anschließender Wutachbrücke. Ein Theil dieses Weges wurde auf einem Arbeitszuge zurückgelegt. Nach Besichtigung dieser großartigen Bauten und Erklärung derselben durch die Bauunternehmer Höfshel bezug. Holmann, erfolgte die Fahrt nach dem Spiraltunnel bei Stadthalde, nordöstlich von Grimmlshofen, woselbst ein Imbiß eingenommen wurde.

Um 2 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Fuesen fortgesetzt an dem Thalübergang über den Mühlbach vorbei, und, nach Begrüßung durch die Gemeinde Fuesen, auf die Dard, — einem Ueberblickspunkt an der Wutachschlucht, der den Blick auf den Tunnel unter Blumegg, auf das Wutachtal von Achdorf bis Grimmlshofen, und die großen Bahnschleifen zwischen Fuesen und der Wanne zugleich gestattete.

Die Weiterfahrt führte nach dem Dorfe Espenhofen, woselbst ein auf 7 Pfeilern ruhender Viadukt das Thal überspannt. Nach Begrüßung der Gemeinde Espenhofen betrug Seine Königliche Hoheit das südliche Endwiderlager des Viadukts, welches ebenfalls einen sehr guten Ueberblick über die Bahnschleifen gewährt. Ueberall, wo Seine Königliche Hoheit der Großherzog erschien, wurde er stürmisch von der Bevölkerung, wie von den, meist italienischen, Bahnarbeitern begrüßt. Mit der Erreichung der Höhe „auf der Wanne“, der Wasserföhne zwischen Donau und Rhein, hörten die großartigen Kunstbauten auf, und folgte die Bahnlinie dem Nitrachtal bis zur Donau. In allen auf dieser Fahrt berührten Ortschaften waren die Gemeindevorsteher zur Begrüßung aufgestellt und wurden von dem Oberamtmann Rath von Donaueschingen, bezüglich Dr. Krems von Engen vorgeföhrt, der Reize nach: in Bollhaus-Blumberg, Niederschingen, Leipferdingen, Aulungen, Kirchen-Dausen, Pintschingen, woselbst die Donaubrücke besichtigt wurde, Zimmern und in Immenbingen, woselbst die Ankunft um 6 1/2 Uhr erfolgte. Nach Einnahme des Mittagessens in der Bahnhofrestauration wurde mit dem Zug von 7⁰⁰ die Rückfahrt nach Karlsruhe angetreten, woselbst Seine Königliche Hoheit kurz nach Mitternacht eintraf.

(Witterung.) Die Luft hat in den letzten Tagen eine wesentliche Abkühlung erfahren, was nach der großen Hitze der letzten Wochen als eine große Wohlthat empfunden wird. Immer noch ist der Himmel bewölkt und spendet zeitweise gelinden Nieselregen, es weht auch öfters starker Wind, der immer noch Staub mit sich führt.

3 Von der Tauber, 15. Juli. (Gagelshlag.) Angesichts der aus anderen Gegenden eingelaufenen Nachrichten über zahlreiche Witterungshörte man häufig aus dem Munde unserer Bauern ein „Gottlob“ ausprechen, daß unser Landestheil bisher verschont geblieben war. Doch sollte auch er, zu einer Zeit, wo das herrliche Getreide nur noch des Bergens harre, schwer heimgesucht werden. Letzten Freitag, Abends nach 7 Uhr, stieg hinter den Denmalbergen ein Westen ein schweres Gewitter auf und entlud sich in furchtbarem Hagel, bei welchem große Eis-

flüchtigen, über die Gemartungen der Gemeinden Dienstadt, Eiersheim, Hochhausen, Zimpfingen, Tauberbischofsheim, Krensheim und Altsplan. Die Gemartungen Dienstadt und Eiersheim wurden am schwersten heimgeführt; bei ersterer armen Gemeinde wurde fast der ganze Feldertrag vernichtet; Eiersheim, Hochhausen und Zimpfingen haben schwer gelitten, weniger die Gemartung Tauberbischofsheim, auf der nur entfernte, wenig gute Acker betroffen wurden, ebenso ist der Schaden der Gemeinden Zimpfingen und Krensheim nicht erheblich. Auf den Gemartungen Dienstadt und Eiersheim ist die Vermählung eine so große, daß es auf den Acker nicht ersichtlich ist, ob Korn oder Kartoffeln gepflanzt wurden. Niedergegangene Eislücke erschlugen viel Vögel, sogar von den Schloffen Eiersheim, Zimpfingen und Hochhausen betroffenen Rebberge gewähren einen trübseligen Anblick. Alle Blätter und viele Schosse sind abgeschlagen, Bäume entlaubt. Möge der Himmel uns vor weiteren Heimführungen bewahren.

Heidelberg, 15. Juli. (Die Sparkasse für Landgemeinden in Heidelberg), welche nun schon 51 Jahre besteht, verwendet soeben ihren Rechenschaftsbericht pro 1888. Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 2471453 M. 47 Pf. Das Gesamtvermögen beträgt 5271008 M. 67 Pf.; nach Abzug der Schulden mit 5027215 M. 52 Pf. verbleibt hiernach ein reines Vermögen von 248793 M. 15 Pf. als Reservefond. Gegen das Vorjahr bedeutet dieser Stand eine Vermehrung von 23729 M. 70 Pf. Die Zahl der Einleger betrug auf 1. Januar v. J. 7954 und auf 1. Jan. d. J. 8139.

Baden, 16. Juli. (Brand.) Heute Nacht kurz nach 1 Uhr brach in dem Dachstuhl der hinter dem Bahnhofgebäude gelegenen Gaugarten Bierwirtschaft Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr war sofort am Platze und griff erfolgreich ein; auch die Bohlenarbeiter beteiligten sich mit ihrer Handspitze an der Löscharbeit. In kurzer Zeit war man des Feuers gänzlich Herr geworden. Der Dachstuhl ist ganz abgebrannt.

Am dem Wiesenthal, 15. Juli. Zur Besichtigung der strategischen Bahnen ist heute Seine Königliche Hoheit der Großherzog in unserem Thale angekommen. Zum zweiten Mal in kurzer Zeit hatten wir die hohe Ehre, unseren allergnädigsten Landesherren bei uns begrüßen zu dürfen, und die Orte, denen es verahmt war, von Seiner Königlichen Hoheit berührt zu werden, hatten in aller Eile Alles aufgeboten, den Landesfürsten in würdiger Weise zu empfangen. Der Großherzog traf heute früh um 5 1/2 Uhr in Leopoldshöhe ein, wo Höchstenfalls die Gemeindevorstellung von Weil, Bürgermeister Kienin an der Spitze, der eine herzliche Begrüßungsansprache hielt, empfing. Weil selbst hatte reichen Festeschmuck angelegt. In bereit stehenden Wagen wurde der Weg durch den Ort nach dem den Tüllinger Berg durchschneidenden Tunnel genommen. An dessen Eingang barriere der Kriegerverein, der Gesangsverein, die Feuerwehr und die Schulkinder von Weil sammt einer Musikkapelle des hohen Besuches, um Seiner Königlichen Hoheit in passender Weise ihre Huldigungen darzubringen, die Höchstersele dankend entgegennahm.

Als bald wurde die Fahrt durch den Tunnel angetreten. Am Ausgang desselben hatten Gemeindevorstellung, Kriegerverein sammt Schulkinder von Tüllingen sowie die Stadtmusik von Lörrach Aufstellung genommen und entboten dem geliebten Landesherren herzlichen Willkommgruß. Nach Besichtigung der neuen Eisenbahnbrücke über die Weile begab sich der Großherzog mit Gefolge nach Lörrach, wo von der Einfahrt in die Stadt bis zum Bahnhof die Schulkinder Spalier bildeten. Am Bahnhof hatte sich die Feuerwehr aufgestellt und auch der Stadtrat war dort zur Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit anwesend. Herr Bürgermeister Grether gab den Gefährten der Freude über den hocherbendeten Besuch herbedeutend Ausdruck, während dessen Tochter mit jener des Kaufmanns Schultheiß Seiner Königlichen Hoheit prächtige Bouquets überreichte.

Bereits um 7 1/2 Uhr begab sich sodann der Großherzog mittelst Sonderzugs nach Schopfheim, um dort die Besichtigungsreise fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit nahm Seine Königliche Hoheit (wie uns noch gestern im Privattelegramm, jedoch leider erst nach bereits erfolgter Drucklegung des Blattes, mitgeteilt wurde) die Tante des 3200 m langen, von der Baufirma Leo Arnoldi erstellten Tunnels bei Schopfheim vor, indem Höchstersele gefestete, daß dieser Tunnel künftig den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ führen darf.

Vom Bodensee, 15. Juli. Der Besuch der 150 württembergischen Landwirthe unter Führung des Herrn Oberamtmann Fisser von Heidenheim nahm in Weiskirch und Stockach den schönsten Verlauf. Nach Begrüßung der Gäste am Bahnhof Weiskirch fanden sich dieselben Abends 9 Uhr im Saale „Zum Lamm“ ein, wo bereits eine große Zahl von Einwohnern versammelt war. Einem Vortrag des Herrn Bezirksrichter Heizmann schloß sich seitens der Heidenheimer Landwirthe eine lebhafteste Diskussion über Rindviehzucht an. Am nächsten Morgen fand auf dem Viehmarktplatz eine Ausstellung von etwa 350 Färrn, Kühen und Kalbinnen statt. Gegen 11 Uhr wurden die württembergischen Gäste unter den Klängen der Musik zur Bahn geleitet und in Stockach von dem Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, dem Herrn Bürgermeister und vielen Einwohnern feilich empfangen. Bei dem im Gasthof „Zur Post“ eingenommenen Mahle begrüßte Herr Oberamtmann Dr. Becker die Gäste aus Schwaben und schloß mit einem patriotischen Hoch auf Württemberg und das Badenerland. Im Laufe des Nachmittags wurden verschiedene Stallungen und die sehr schöne — über 250 Stück zählende — Viehausstellung besichtigt. Den Rest des Tages verbrachten die Gäste in dem Garten des Stallanbaues, wo die städtische Kapelle konzertierte. Herr Oberamtmann Fisser gab dort seinem Danke über die seinen Landsleuten und ihm zu Theil gewordene Aufnahme den wärmsten Ausdruck und brachte einen begeisterten Loos auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden aus. Mit dem Wunsch des Wiedersehens verließen die Gäste aus Württemberg die Stadt Stockach, sichtlich von ihren Reiseindrücken befridigt, um sich nach Radolfzell zu begeben.

Konstanz, 15. Juli. (Städtisches. — Besuch von würt. Landwirthen. — Radlerbund.) Dem soeben ausgegebenen städtischen Rechenschaftsberichte für 1888 ist zu entnehmen, daß der wirtschaftliche Verlauf dieses Jahres kein so günstiger war, wie jener der Vorjahre. Wenn auch die Einnahmepositionen gegenüber dem Voranschlag zum Theil recht erhebliche Mehrbeträge aufweisen, so daß einem Plus der Einnahme von 17255 M. nur ein Minus von 4225 M. 28 Pf. gegenübersteht, so konnte doch ein günstiges Ergebnis nicht erzielt werden, da größere nicht vorhergesehene Ausgaben an die Stadtkasse herantraten, die so bedeutende Mittel erforderlich machten, daß die Stadtrechnung gegenüber dem Voranschlag eine Ueberschreitung

der Ausgaben im Betrage von 32145 M. 41 Pf. nachweist, während die Wenigerangaben sich nur auf die Summe von 6590 M. 77 Pf. beziffern. Ungleich günstiger als die Ergebnisse der Wirtschaft gestalteten sich die Vermögensverhältnisse der Stadtkasse, indem eine Vermögensvermehrung in Form von Schuldverminderung im Betrage von 103668 M. 89 Pf. zu verzeichnen ist, so daß wir uns in nicht ferner Zeit dem Ziele nahe finden dürften, wo der Betrag der Ueberschuldung mit noch 570017 M. 71 Pf., der übrigens durch die Differenz zwischen dem Verkaufswert der städtischen Liegenschaften und dem im Vermögensstand einzustellenden Brandversicherungs- und Steuerzuschlägen thätigst jetzt schon als wenigstens nahezu ausgeglichen wird betrachtet werden können, auch aus der Rechnung verschwinden wird. Das Gesamtvermögen der hiesigen Stadtgemeinde betrug am 31. Dezember vorigen Jahres 4138761 Mark 65 Pfennig, die Schulden 4708779 M. 26 Pf. — Gestern Nachmittag passirten unsere Stadt 150 Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins des württembergischen Oberamtsbezirks Heidenheim, welche unter der Führung ihres Vereinsvorstandes, des Herrn Oberamtmanns Hüller, am letzten Freitag eine Reise angetreten hatten, um das Zuchtgenossenschaftswesen der Bezirke Weiskirch, Stockach und Radolfzell kennen zu lernen und die Erfolge desselben mit eigenen Augen anzuschauen. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, haben sie gestern einen Ausflug nach dem Hohenlohe gemacht, Mittags in Radolfzell ein Extraboat zur Fahrt hierher bestiegen und nach 2 1/2 stündigem Aufenthalt die Erpfahrt von hier nach Bregenz fortgesetzt, von wo sie heute den Pfänder und Gebhardsberg besaßen und Nachmittags über Lindau und Friedrichshafen, wo sie ihren König begrüßen werden, nach Hause zurückkehren wollten. — Gestern fand hier die Jahreshauptversammlung des „Radlerbundes“ am Bodensee statt, wozu etwa 80 auswärtige Radfahrer mit Viecheln erschienen waren. Da das Wetter nicht sehr günstig war, mußte das beabsichtigte Radfahren unterbleiben und konnte nur eine Hofsfahrt durch die Straßen der Stadt mit einer Musikkapelle zu Rad an der Spitze ausgeführt werden.

Verschiedenes.

W. Glarus, 15. Juli. (Infolge schweren Gewitters) trat am Samstag Abend der Wildbach zwischen den Dörfern Mitloedi und Schwanden aus und wälzte ungeheure Schuttmassen in die Wirth; dadurch wurde dieselbe in ihrem Laufe gehemmt und trat in dem engen Wirththal aus. Das Dorf Mitloedi wurde überfluthet, die Eisenbahn, Straßen und Brücken zerstört, viele Häuser unterwühlt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

W. Wien, 15. Juli. (Botanischer Universitätsgarten.) Der „Wiener Abendpost“ zufolge hat der Kaiser den ersten Oberkammerherrn Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst ernannt, den weitaus größten Theil des botanischen Universitätsgartens am Rennweg, der bisher nur zu einem kleinen Theil Eigentum der Wiener Universität, zum größten Theil Hofgärtner war, an das Staatsbäcker mit der besonderen Widmung für Zwecke des botanischen Gartens unentgeltlich zu Eigentum abzurufen.

W. Wien, 15. Juli. (Verunglückte Touristen.) Wiederum haben die Berge ihre Opfer gefordert. Ein Wiener Tourist ist sammt seinem Führer auf dem „Sonnblick“ abgestürzt und Beide blieben auf der Stelle todt. Der verunglückte Tourist heißt Andreas Klein und war Eigentümer eines Juweliergeschäfts; der Führer hieß Peter Fischer. In ihrer Begleitung befand sich ein dem Klein befreundeter Buchhalter, namens Bernatschek. Die Schuld an dem Unglück scheint Fischer gehabt zu haben. Dieser sollte die beiden Touristen über die Pilatus-Scharte vom Sonnblick zum Glockner geleiten, hatte aber trotz des überaus gefährlichen Weges keine Seileisen angelegt und stürzte an der Scharte ab. An dem Seile, durch welches er mit den beiden Touristen verbunden war, zog er Klein und Bernatschek mit sich nieder. Bernatschek kam jedoch mit leichten Verletzungen davon. Der Absturz betrug 200 m. Die Körper prallten auf Felsen auf. Fischer wurde sofort der Schädel erschmettert. Da die Leichen auf der Salzburger Seite abstürzten, wurden sie nach Kolum hinabgeschafft und werden in Raaris beerdigt. Fischer war ein junger fecher Burche von etwa 27 Jahren, ein unternehmender und geschickter Führer und bei den Touristen sehr beliebt. Er war unverheiratet.

W. Paris, 15. Juli. (Zum Eisenbahnunfall bei Morians.) Bei dem am vorigen Samstag bei Morians unweit Grenoble erfolgten Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge sind nach einer Mittheilung der Eisenbahngesellschaftsdirection in Lyon 5 Personen getödtet und 15 verwundet worden. Die

Geldtöten wie die Verwundeten haben sämmtlich in der Nähe von Grenoble ihre Heimath.

Deutsche Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 16. Juli. Staatsminister Graf Herbert Bischoff ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Berlin, 16. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, daß, um jeden Einwand gegen die Vollständigkeit und die Unparteilichkeit der Kommission zur Untersuchung der von den Bergleuten des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers erhobenen Beschwerden vorzubeugen, die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen und das Oberbergamt Dortmund durch den Minister des Innern ermächtigt wurden, die Untersuchungskommission anzuweisen, daß außer den durch die Kommission bestimmten Bergleuten, welche vernommen werden sollen, auch noch jeder Bergarbeiter, welcher bisher weder schriftlich noch mündlich eine Beschwerde angebracht, sowie überhaupt jeder, welcher vernommen zu werden wünsche, protokollarisch gehört werden soll.

Bern, 16. Juli. Der Bundesrath richtete an diejenigen Staaten, welche zur Arbeiterverschlusskonferenz eingeladen waren, den Vorschlag, die Konferenz bis zum Frühling zu vertagen, damit das Programm vor dem Zusammentritt der Konferenz sämmtlichen Theilnehmern unterbreitet werden könne.

Paris, 16. Juli. Kriegsminister Freycinet verhängte über den Oberst Vincent eine Arreststrafe von 30 Tagen wegen Verbreitung von Nachrichten in den Zeitungen ohne Autorisation des Ministers.

London, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der Barnell-Kommission zeigte Barnells Verteidiger, Sir Charles Russell, an, daß Asquith sowie er selbst von Barnell die schriftliche Erklärung erhielten, sie seien nicht mehr berechtigt, ihn in der Kommission zu vertreten. Der Vorsitzende Hadden erklärte, Barnell bleibe natürlich der Kompetenz der Kommission unterworfen. (Barnells Erklärung an seine Anwälte ist auf die unter „London“ geschilderten Vorgänge in der Donnerstagsitzung der Kommission zurückzuführen.)

London, 16. Juli. In der Barnell-Kommission zeigten nach der Erklärung Russells und Asquiths die anderen irischen Rechtsanwältinnen an, daß sie ihre Mandate gleichfalls niederlegten, und verließen den Saal.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

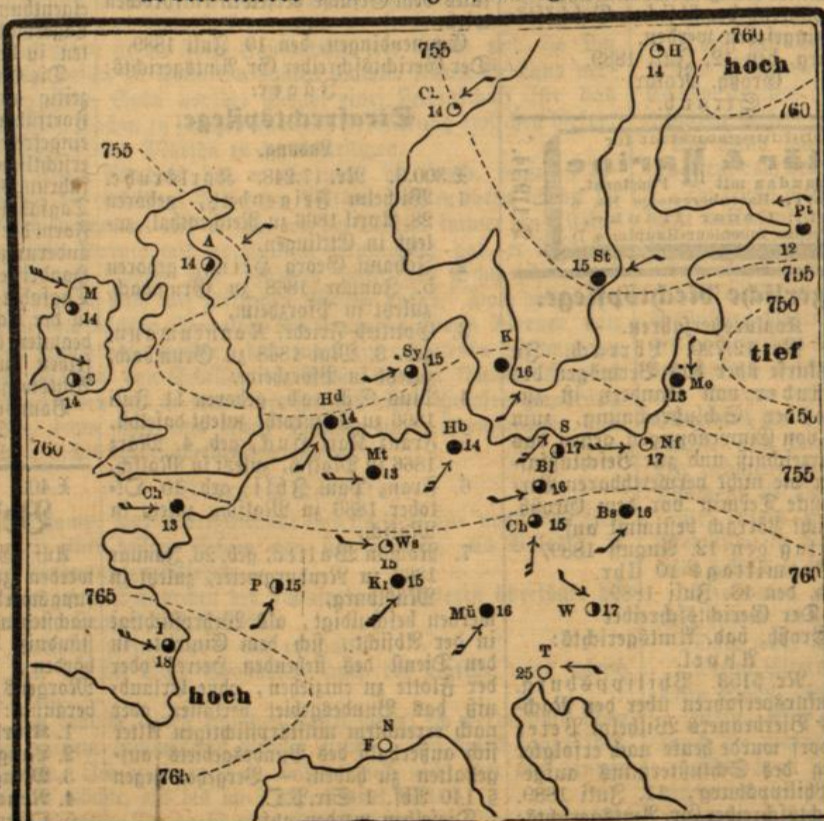
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 14. Juli. Rosa Amalia, B.: Karl Spinner, Bahnhofarbeiter. — 15. Juli. Karl Albert, B.: Albert Pfaff, Pferdebahnkutscher. — 16. Juli. Julius Leopold Johann, B.: Albert Wanner, Schlosser.
Eheaufhebungen. 15. Juli. Ernst Reinhardt von Malmsheim, Zimmermann hier, mit Elisabeth Schmitt von Heidesbach. — 16. Juli. Friedrich Göring von Langenab, Schlosser hier, mit Christine Müller von Derrnab.
Eheschließungen. 16. Juli. Heinrich Friede von Irmsfeld, Techniker hier, mit Albertine Lundberg von Fieringe. — Todesfälle. 15. Juli. Karl Heidenreich, Chem.-Privatier, 60 J. — Leopold, 1 M. 2 J., B.: Aron Kuppermann, Maler.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

| Juli. | Barom. in mm. | Therm. in C. | Wind. in mm. | Relative Feuchte in %. | Wind. in m. | Himmels. |
|-----------------|---------------|--------------|--------------|------------------------|-------------|-----------|
| 15. Nachts 9 U. | 751.4 | +21.0 | 118 | 87 | SW | bewölkt |
| 15. Morgs. 7 U. | 750.4 | +22.0 | 11.7 | 91 | SW | bedeckt |
| 16. Morgs. 2 U. | 749.9 | +22.0 | 7.7 | 39 | SW | sehr bew. |

Wasserstand des Rheins. Magau, 16. Juli, Morgs. 4.75 m, gefallen 10 cm.

Wetterkarte vom 16. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Furche niedrigen Luftdruckes hat in ihrem östlichen Theile eine etwas nördlichere Lage eingenommen, so daß sie heute von der Nordsee nach den russischen Ostseeprovinzen sich erstreckt. Das veränderliche, fähle Wetter hält bei mäßigen südwestlichen Winden über Deutschland an, meist viel daselbst gestern Regen; an der Nordseeküste fanden Gewitter statt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 16. Juli 1889.

| Staatspapiere. | Banquktion. |
|---------------------------|-------------------------|
| 4% Deutsche Reichsanleihe | Staatsbahn 189.10 |
| 4% Preuß. Konf. 107.05 | Lombarden 104 1/8 |
| 4% Baden in R. 103.— | Galizier 164.— |
| 4% „ in W. 104.45 | Elbthal 187.60 |
| Deffert. Goldrente 94.30 | Recklenburger 164.40 |
| Silberrent. 72.70 | Rainzer 124.10 |
| 4% Ungar. Goldr. 85.80 | Lübeck-Wüch.-Ob. 193.— |
| 1877r. Russen — | Gothard 157.60 |
| 1880r. „ — | Wechsel und Sorten. |
| II. Orientanleihe 63.40 | Wechsel a. Amst. 169.43 |
| Italiener 95.50 | „ „ London 20.43 |
| Ägypter 90.10 | „ „ Paris 81.20 |
| Spanier 73.— | „ „ Wien 171.55 |
| Serben 83.20 | Napoleonsb'or 16.26 |
| | Privatdiskonto 2.— |
| | Bad. Zuckerfabrik 118.— |
| Kreditaktien 260.37 | Alkali Weckerg. — |
| Diskonto-Kommandit 227.80 | Kreditaktien 260 1/2 |
| Basler Banker. 154.— | Staatsbahn 189.50 |
| Darmstädter Bank 162.50 | Lombarden 104 1/8 |
| 5% Serb. Hyp. Ob. 85.10 | Tendenz: fest. |

| Berlin. | Wien. |
|-------------------------|---------------------|
| Deft. Kreditakt. 162.90 | Kreditaktien 303.10 |
| Staatsbahn 94.30 | Marknoten 58.30 |
| Lombarden 62.40 | Ungarn 100.— |
| Dist.-Kommand. 227.50 | Tendenz: fest. |
| Laurahütte 136.80 | Paris. |
| Dortmunder 91.60 | 3% Renti 84.22 |
| Marienburg 67.70 | Spanier 72 1/2 |
| Böhm. Nordbahn — | Ägypter 448.— |
| Tendenz: — | Ottomane 504.— |
| | Tendenz: — |

Silber-Lotterie des Badischen Frauenvereins.

Seitens des Vorstandes der Abteilung III des Badischen Frauenvereins für Krankenpflege wurde mit Soeben das Generaldebit der Silber-Lotterie des Badischen Frauenvereins zum Besten der Bollendung des Baues einer Vereinsklinik übertragen. Der Preis des Loses ist auf 1 Mark festgesetzt.

Meinen bisherigen Herren Agenten im Lande geben heute noch spezielle Mittheilungen der Post zu. Dem Generaldebit unbekante Losverkäufer wollen sich unter Aufgabe von Referenzen an den Unterzeichneten wenden. Die Effectuirung der Lose geschieht genau in der Reihenfolge nach Eingang der Bestellungen.

Das Generaldebit der Silber-Lotterie des Badischen Frauenvereins
Karl Bregenz, Großh. Hoflieferant.
 Karlsruhe, im Juli 1889. X.404.

Doppelperspektive für Reise u. Theater, besser Ausführung, bezügl. Vergrößerung u. Gesichtsfeld, sowie Lichtstärke besonders gut konstruirt. W. 10.—, W. 12.50, W. 18.—, W. 25.— ucl. Etui u. Riemen. Präzisions-Instr. für Reise u. Militär: W. 35.— u. harter Vergrößerung. Dieser Feldstecher übertrifft durch seine prachtvolle Optik u. handliche Constr. andere gleicher u. höherer Preislage an Güte. Versandt n. auswärts portofrei.

G. Barth, Optiker, Karlsruhe, Kaiserstr. 46. Umtausch gestattet. W881.7

In Baden-Baden Gasthaus III. Ranges zu verkaufen.

Das altrenomirte Real-Gasthaus „zum Geist“, nächst dem Groß-Friedrichsbad gelegen, enthält 8 geräumige Wirtschaftszimmer, Gartenwirtschaft, 17 vermietbare Zimmer, Saalbau mit großer Stallung und Remise. Dasselbe ist sehr frequentirt durch Fremde; jährlicher Bierumsatz über 100,000 Liter.

In Bezug seiner vorzüglichen, sehr gesunden Lage und Größe des Platzes eignet es sich auch sehr zum Umbau eines Hotels ersten oder zweiten Ranges und hätte ein solches Hotel ganz sicher die größte Zukunft zu erwarten, da das jetzige Dampfbad, das projektierte Frauen-Dampfbad, Sanatorium und Anlagen in ganz nächster Nähe sich befinden.

Das Ganze hat 30 Meter Hauptfront und gegen das Großh. Amtshaus 40 Meter Seitenfront.

NB. Schriftliche Anfragen bleiben unberücksichtigt. X.411.1.
Der Eigentümer: Emil Haug.

(Bad) Griesbach i. bad. Schwarzw. Villa Tannenhof.

Möbl. Zimmer u. Pension auschl. f. Damen; wenn gew. Anschl. a. d. Familie. Schöne Villa im Reichthal n. hohen statl. Gütern. Excl. Umgebung, großer Garten u. Wald in unmittelb. Nähe. Eigene Mineralquelle, Bäder, Wagen, jede Bequemlichkeit. Mäßige Preise. Adresse: Villa Tannenhof, Griesbach in Baden. X.174.2.

An der Kgl. Central-Tierarzneischule in München

beginnt das nächste Wintersemester am 28. October 1889.

Vorbereitung für neu eintretende Studierende ist neben amtlich beglaubigter ersterlicher Einwilligung der Nachweis der Reife für die III. Klasse eines bayr. humanistischen oder für den V. Kurs eines bayr. Realgymnasiums, d. i. die Reife für Prima eines nordb. humanistischen oder Realgymnasiums.

Nähere Aufschlüsse erteilt die unterfertigte Direction.

Der kgl. Direktor: C. Hahn.

Einquartierungskataster.

Das neu aufgestellte Einquartierungskataster für die hiesige Stadt ist vom 16. d. Mts. an während 14 Tagen auf dem Rathhause — Zimmer Nr. 1 — zur Einsicht ausgelegt, was hierdurch mit dem Vermerken bekannt gemacht wird, daß Erinnerungen gegen dasselbe sowohl Seitens der Militärbehörde, als auch Seitens der übrigen Interessenten bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen sind.

Frozheim, den 13. Juli 1889.
Der Stadtrath, Holzwart.

Hofgut Versteigerung.

Am Donnerstag, 1. August d. J., Nachmittags 1/2 Uhr, wird im Rathhause zu Buchenbach nächst der Bahnstation Himmelsbach das zwischen Peter Ruch Erben und Kindern gemeinschaftliche, geschlossene Hofgut, der sogenannte Saierhof in Gemachtung Wagners, einschließlich der Fahrnisgasse, wegen Untheilbarkeit öffentlich zum Eigentum versteigert und endgiltig angeschlagen, wenn der Schätzwert von 70,000 M. erfüllt wird, während anderenfalls oberwundtschaftliche Genehmigung vorbehalten ist. Fremde Steigerer werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sofortige Stellung eines annehmbaren Bürgen verlangt wird, sofern nicht die bei der Versteigerung anwesenden Erbtheilhaber bezüglich des einen oder andern Bietenden auf Bürgen verzichten; daß die Zahlungsbedingungen gütlich gestellt sind; daß der Steigerer am 1. September d. J. in Besitz und Genuß eintritt und daß ihm vollständige Freiheit von Versteigerungs-, Wohnungs- und Nutzungslasten zugesichert wird.

Die zu versteigernden Eigenschaften bestehen in:
 Wohnhaus, einstöckig, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, von Holz erbaut, an der Thalstraße Frozheim-St. Märgen gelegen, Speichergebäude mit Keller von Stein, Mühle von Holz, Waschküchen, Bergbau mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, von Holz erbaut, 280 Morgen, 168 Ruthen Hausplatz, Hofraute, Acker, Wiese, Wald, Reut- und Weidfeld, insbesondere:
 11 ha 23 a 11 qm Acker,
 8 „ 50 „ 5 „ Wiesen,
 51 „ 86 „ 70 „ Reutfeld,
 — „ 63 „ — „ Weidfeld,
 — „ 5 „ 22 „ Garten,
 — „ 7 „ 11 „ Hofraute,
 29 „ 33 „ 1 „ Wald.

Die Grund- und Pfandbuchauszüge sowie die Steigerungsbedingungen können in meiner Kanzlei, Wallstraße 9a, täglich während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Frozheim, den 12. Juli 1889.
Großh. Notar Straub.

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine.

Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5
 Dirigent: Oscar Hankel
 Kömml. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.
 X.415. Nr. 12,720. Lörrach. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Emil Räuber von Randern ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zum Vortrag von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände Termin vor dem Großh. Amtsgericht Lörrach bestimmt auf Montag den 12. August 1889, Vormittags 10 Uhr.
 Lörrach, den 13. Juli 1889.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Appel.

X.414. Nr. 5153. Philippsburg. Das Konturverfahren über den Nachlaß des + Bierbrauers Wilhelm Peter von Neubord wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlussverfahrens aufgehoben. Philippsburg, 11. Juli 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Herspberger.

X.394. Nr. 11,560. Mannheim. Die Ehefrau des Wilhelm Lindenfelder zu Mannheim, Rosa, geb. Steinbach zu Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine

Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhelfen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
 Mittwoch den 16. October 1889, Vormittags 1/2 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 11. Juli 1889.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Dr. v. Schauenburg.

X.395. Nr. 11,367. Mannheim. Die Ehefrau des Buchhalters Adam Raier, Christine, geb. Daub in Heidelberg, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 6. Juli 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhelfen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 10. Juli 1889.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Dr. Godel.

X.393. Nr. 3566. Waldshut. Die Ehefrau des Landwirts Johann Zimmermann von Schwib, Johanna, geb. Pflüger, hat durch Rechtsanwalt Festschmidt in Waldshut gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Termin vor Großh. Landgericht, Civilkammer I, Waldshut, auf Donnerstag den 31. October d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt ist. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Waldshut, den 12. Juli 1889.
Die Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Dr. Bertsch.

X.392. Nr. 8723. Engen. Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts Engen vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Otto Sittler, zur Thalwühle, Emilie, geb. Maier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhelfen.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Engen, den 10. Juli 1889.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Entmündigungen.

X.412. Nr. 5799. Waldkirch. Maria Burger ledig, geb. am 23. März 1854 in Biederbach, wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 7. Juni d. J., Nr. 4976, wegen Geisteschwäche entmündigt und wurde unterm heutigen Andreas Burger, Rathschreiber in Biederbach, als deren Vormund ernannt. Waldkirch, den 10. Juli 1889.
Großh. Amtsgericht. Speri.

X.413. Nr. 5838. Waldkirch. Heinrich Schwander ledig in Unterglotterthal wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 5. Juni 1889, Nr. 4943, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und wurde unterm heutigen Andreas Wigger, Leibgedinger in Unterglotterthal, zu dessen Vormund ernannt. Waldkirch, den 12. Juli 1889.
Großh. Amtsgericht. Speri.

Erbeinweisung.
 X.362.2. Nr. 9816. Emmendingen. Von Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfaßt:
 Die Witwe des am 30. Januar l. J. gestorbenen Tagelöhners Wilhelm Schmidt von Emmendingen, Maria Magdalena, geb. Krantz, hat um Einweisung in Besitz und Genuß des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Etwasige Einsprachen hiergegen sind längstens bis zum Freitag den 6. September l. J. bei dem Großh. Amtsgericht Emmendingen geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche derselben entsprochen wird.

Emmendingen, den 10. Juli 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.

Strafgerichtsbesetzung.

X.300.3. Nr. 17,248. Karlsruhe.
 1. Wilhelm Feigenbusch, geboren 28. April 1866 zu Reichenthal, zuletzt in Ettlingen.
 2. Johann Georg Feinz, geboren 5. Januar 1868 zu Grumbach, zuletzt in Pforzheim.
 3. Gottlieb Friedr. Nonnenmann, geb. 3. Mai 1868 zu Grumbach, zuletzt in Pforzheim.
 4. Bius Schwab, geboren 11. Juli 1866 zu Gengenotz, zuletzt daselbst.
 5. Franz Karl Sud, geb. 4. März 1866 zu Malsch, zuletzt in Malsch.
 6. Franz Paul Jhli, geb. 10. October 1866 zu Malsch, zuletzt in Malsch.
 7. Roman Walter, geb. 26. Januar 1866 zu Neuburgweier, zuletzt in Malschburg.

werden beschuldigt, als Wehpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des k. k. Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Str. B. D.

Dieselben werden auf Samstag den 31. August 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472

St. B. D. von den Civilvorsitzenden der Erbschaftskommissionen zu Rastatt, Neuenbürg und Ettlingen über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1889.
Großh. Staatsanwalt: Hübsch.

Verm. Bekanntmachungen.

X.430. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Den Vollzug des Socialisten-gesetzes betreffend.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

1. von dem k. k. Regierungspräsidenten in Frankfurt a. D. unterm 10. d. M. das von W. Schulz, Frankfurt a. D., herausgegebene, von Wilhelm Bauer, Frankfurt a. D., gedruckte Flugblatt: „An die Wähler des Frankfurter Wahlkreises“, beginnend mit den Worten: „Arbeiter! Handwerker! Landleute! In kurzer Zeit, und mit dem Schluß: „Wir werden in nächster Zeit die Votale bekannt geben, wo Arbeitervereinsammlungen stattfinden“ (Reichsanzeiger Nr. 162);
 2. von dem k. k. Reichspräsidenten am 5. d. M. das in Gera am 1. d. M. zur Verbreitung gefommene Flugblatt mit der Ueberschrift: „An die Arbeiter Gera“ und mit der Ueberschrift: „Care Vertrauensmänner“ (Reichsanzeiger Nr. 162).
- Karlsruhe, den 15. Juli 1889.
Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemartungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt; für die Gemartung:

1. Achen, Altmuth u. Guttenburg, Samstag den 27. Juli, Vormittags 11 Uhr.
2. Breuden u. Breuden äußere Höfe, Montag den 29. Juli, Vormittags 9 Uhr.
3. Staufeu u. Sulgenbach, Dienstag den 30. Juli, Vormittags 8 Uhr.
4. Schönenbach, Dienstag den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr.
5. Faulenfurt, Mittwoch den 31. Juli, Vormittags 8 Uhr.
6. Oberwangen, Donnerstag den 1. August, Vormittags 8 Uhr.
7. Unterwangen, Donnerstag den 1. August, Vormittags 11 Uhr.
8. Wittelosen u. Dobel, Freitag den 2. August, Vormittags 8 Uhr.
9. Müschingen, Samstag den 3. August, Vormittags 8 Uhr.
10. Etschach, Montag den 5. August, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Requiraten vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Bonnorf, den 14. Juli 1889.
Der Bezirksgeometer: Dörflinger.

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung werden zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher von nachstehenden Gemartungen, im Einvernehmen der betreffenden Gemeindebehörden, folgende Tagfahrten jeweils Morgens 9 Uhr in die Rathhäuser anberaumt:

1. Kirrlach, den 5. August d. J.
 2. Langenbrücken, den 7. August d. J.
 3. Wengelsheim, den 9. August d. J.
 4. Neuenbürg, den 13. August d. J.
 5. Oberwiesheim, den 14. August d. J.
- Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum liegt auf den betreffenden Rathhäusern zur Einsicht der Grundeigentümer offen.
- Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderath

oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundeigentümer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Requiraten und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu beschafft werden müßten.

Bruchsal, den 15. Juli 1889.
Engler, Bezirksgeometer.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im niederländischen Verkehr mit Basel u. Carix vom 1. Septbr. 1885 bestehenden Ausnahmefachtarife für „Kali, chromsaures und doppeltchromsaures“ finden mit Wirkung vom 1. August l. J. auch auf den Artikel „Natron, chromsaures und doppeltchromsaures“ Anwendung.

Karlsruhe, den 16. Juli 1889.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben in Submission die Lieferung von

300 Tonnen Vollschienen aus Martinofahl für Weichenungen. Angebote sind schriftlich und verschlossen und mit der Aufschrift: „Vollschienen“ versehen höchstens bis Montag den 29. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzutreffen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 8. Juli 1889.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zum Umbau des westlichen Abtritts- und Wasserleitungsgebäudes im Bahnhof Säckingen, veranschlagt:

| | |
|--------------------------|-------------|
| Abbrucharbeiten | 280 |
| Grab- und Maurerarbeiten | 2713 |
| Schleiferarbeiten | 276 |
| Zimmerarbeiten | 352 |
| Schreinerarbeiten | 63 |
| Schlosserarbeiten | 152 |
| Blechmacherarbeiten | 157 |
| Schleiferarbeiten | 247 |
| Antreiberarbeiten | 150 |
| Summa | 4390 |

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterfertigten einzutreffen, auf dessen Geschäftsstempel Pläne, Veranschlagung und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Waldshut, den 14. Juli 1889.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Weisung zufolge wird die alte Güterhalle der Station Lörach einer öffentlichen Versteigerung auf den Abbruch ausgesetzt.

Die Versteigerung findet **Donnerstag den 25. Juli d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Warfsaal der Station statt und werden Liebhaber dazu eingeladen.

Basel, den 14. Juli 1889.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Hilfsarzt-Stelle.

In diesseitiger Anstalt ist die Stelle eines Hilfsarztes alsbald wieder zu besetzen. Anfangsgehalt 1500 Mark und freie Station.

Gesuche sind mit den entsprechenden Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei der Direction einzutreiben.

Frozheim, den 15. Juli 1889.
 Die Direction der Großh. Heil- und Pflegeanstalt. **Waltber.**

Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Auffüllung des Lagerbuches der Gemartung **Widenofahl** Tagfahrt auf **Montag den 29. Juli d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in das Rathszimmer zu Widenofahl anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hieron in Kenntniss gesetzt und bezeugend auf Artikel 7 letzter Absatz der Allerböchst landesh. Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grundbesitzveränderungen unter Aufzeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Bruchsal, den 15. Juli 1889.
Der Lagerbuchbeamte: J. Blank, Bezirksgeometer.

(Mit einer Beilage.)